



Haltestille vom 31. Januar 2019

Ich lege Ihnen einige Sätze aus den Briefen von Dietrich Bonhoeffer vor, die – wie ich finde – eine besondere Kraft enthalten:

„Ich beobachte hier immer wieder, dass es so wenige Menschen gibt, die viele Dinge gleichzeitig in sich beherbergen können: Wenn Flieger kommen, sind sie nur Angst, wenn es etwas Gutes zu essen gibt, sind sie nur Gier, wenn ihnen ein Wunsch fehlschlägt, sind sie nur verzweifelt, wenn etwas gelingt, sehen sie nichts anderes mehr. Sie gehen an der Fülle des Lebens vorbei, alles Objektive und Subjektive löst sich für sie in Bruchstücke auf. Demgegenüber stellt sich uns das Christentum in viele verschiedene Dimensionen des Lebens zur gleichen Zeit: Wir beherbergen gewissermassen Gott und die ganze Welt in uns. Wir weinen mit den Weinenden und freuen uns zugleich mit den Fröhlichen, wir bangen um unser Leben, aber müssen doch zugleich Gedanken haben, die uns viel wichtiger sind, als unser Leben.“

„Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann. Dabei kommt es gar nicht auf die Zahl, sondern auf die Intensität an. Schliesslich sind eben die menschlichen Beziehungen doch einfach das Wichtigste im Leben, daran kann auch der moderne Leistungsmensch nichts ändern, aber auch nicht die Halbgötter oder die Egoisten, die von menschlichen Beziehungen nichts wissen. Gott selbst lässt sich von uns im Menschlichen dienen.“

„Sobald wir bei einem Alarm in eine andere Richtung geworden werden als in die der Sorge um die eigene Sicherheit, also in die Aufgabe, Ruhe um uns zu verbreiten, wird die Situation eine völlig andere, das Leben wird nicht in eine einzige Dimension zurückgedrängt, sondern es bleibt mehrdimensional-polyphon. Welche eine Befreiung ist es, denken zu können. Und in Gedanken die Mehrdimensionalität aufrechtzuerhalten. Man müsste die Menschen aus dem einlinigen Denken herausreissen, gewissermassen als Vorbereitung des Glaubens, obwohl es in Wahrheit erst der Glaube selbst ist, der das Leben in der Mehrdimensionalität ermöglicht.“

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch